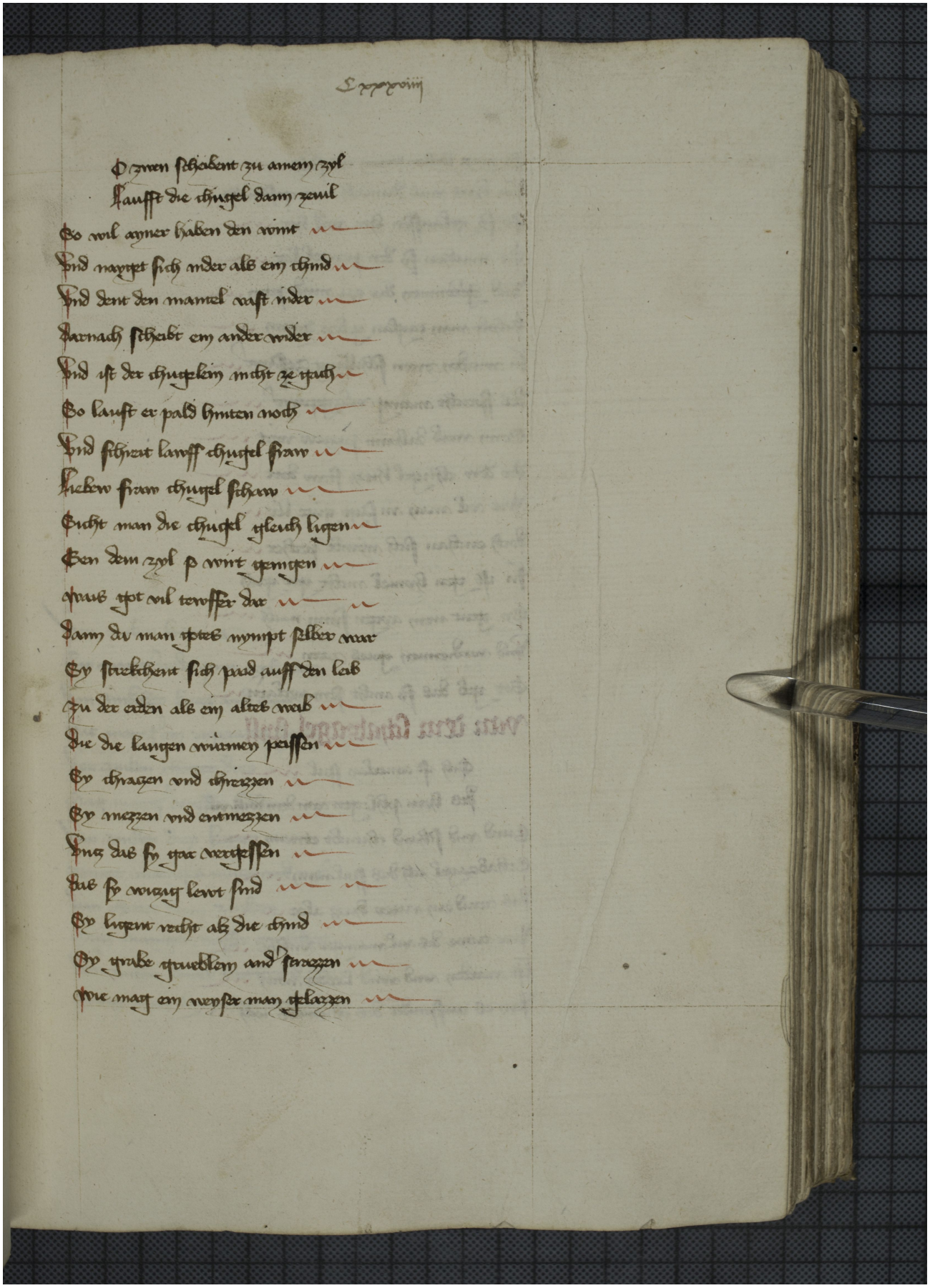
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



O zwen scheibent zu ainem zyl
Laufft die chugel dann zeuil
So wil ayner haben den wint
Vnd nayget sich inder als ein chind
Vnd dent den mantel vast inder
Darnach scheibt ein ander wider
Vnd ist der chugelein nicht ze gach
So lauft er pald hinten noch
Vnd schreit lawff chugel fraw
Liebew fraw chugel schaw
Sicht man die chugel gleich ligen
Gen dem zyl so wirt genigen
Was got vil tewffer dar
Dann da man gotes nympt selber war
Sy strekchent sich paid auff den leib
Zu der erden als ein altes weib
Die die langen wurmen peissen
Sy chrazen vnd chreizzen
Sy mezzen vnd entmezzen
Vnz das sy gar vergessen
Das sy wizig lewt sind
Sy ligent recht alz die chind
Sy grabe grueblein and' strazzen
Wie mag ein weyser man gelazzen